

5. Woche:

Maria und Martha:

Trauer und Hoffnung

Der Tod Jesu hinterließ eine tiefe Lücke in unseren Herzen. Während Maria in ihrer Trauer versank, versuchte ich, Martha, im Alltag Halt zu finden. Doch die Erinnerung an die Wunder Jesu, besonders an die Auferweckung unseres Bruders Lazarus, gab uns beiden Kraft und Hoffnung. Diese Erfahrungen lehrten uns, dass selbst im tiefsten Leid Hoffnung und Erneuerung möglich sind.

Ich frage mich:

Was gibt mir Mut und Hoffnung?

Welche positiven Erlebnisse geben mir Kraft?

Wie kann ich meinen Lebensweg zuversichtlich gestalten?



Der Weg zum Leben

Es komme, was mag. Gott ist mächtig!

Wenn unsere Tage verdunkelt sind und unsere Nächte finsterner als tausend Mitternächte, so wollen wir stets daran denken, dass es in der Welt eine große, segnende Kraft gibt, die Gott heißt.

Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen.

Er will das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln.

(Martin Luther King)

Eine besinnliche Fastenzeit und eine gute Vorbereitung auf das Osterfest wünscht die Pfarrei Glurns!

Bilder aus diversen Glurnser Kirchen

Texte: [Die Stimmen der Passion: Einblicke in die letzten Tage Jesu - katholisch.de](http://DieStimmenDerPassion.de)

Ein Wegbegleiter für die Fastenzeit 2026

Gemeinsam auf dem Weg zum Leben Durch Kreuz und Tod zur Auferstehung

Judas, Petrus, Pontius Pilatus und viele andere waren Begleiter Jesu auf seinem Kreuzweg. Ihre Geschichten sind in der Bibel festgehalten, doch hinter jedem Namen verbirgt sich eine tiefere, persönlichere Erzählung. Wir wollen uns in dieser Fastenzeit in einige dieser Personen hineinversetzen; ihr Glaube, ihre Zweifel und ihre Entscheidungen können uns eine Hilfe sein, unseren Lebens- und Glaubensweg zu überdenken.

Gönnen wir uns
in dieser Fastenzeit
Augenblicke des Innehaltens
und der Besinnung.

Wir können versuchen,
bewusster zu leben -
mit uns selbst,
unseren Mitmenschen,
mit Gott.



Viele Menschen haben die Erfahrung gemacht, dass es hilfreich ist, sich jeden Tag, evtl. zu einem bestimmten Zeitpunkt, für eine kleine Weile zurückzuziehen, um über sich und sein Leben nachzudenken.
Die wöchentlichen Impulse können uns dabei helfen.

1. Woche:

Judas: Der Verrat eines Vertrauten

"Judas, komm, begleite mich." Diese Worte waren der Beginn meiner Reise an der Seite Jesu, eines Mannes, der versprach, uns in die Freiheit zu führen. Ich sah in ihm den Messias, den Befreier unseres Volkes. Doch seine Botschaft von Liebe und Frieden, sein Aufruf, unsere Feinde zu lieben, stürzte mich in tiefe Verwirrung. Als Pessach nahte, glaubte ich, der Zeitpunkt sei gekommen, ihn zu größerem Handeln zu bewegen. Doch was folgte, war ein Weg, der mich weit von dem entfernte, was ich mir erhofft hatte. Mein Verrat an ihm ist eine Last, die ich bis ans Ende meiner Tage tragen werde.

Ich frage mich:

Was erwarte ich mir von meinem Gott? Wie gehe ich mit enttäuschten Hoffnungen um? Kann ich loslassen, was mich von ihm trennt?

2. Woche:

Johannes: Unerschütterliche Treue

Unsere Freundschaft mit Jesus begann mit seinem Aufruf „Folge mir nach!“, dem mein Bruder Jakobus und ich, folgten. Jesus' Lehren veränderten unser Leben tiefgreifend. Meine Beziehung zu Jesus ist besonders eng; er teilt mit mir seine Vision und sieht Gott als seinen Vater. Trotz möglicher Eifersucht unter den Jüngern, sehe ich mich als seinen treuen Begleiter, auch wenn andere aus unserem Kreis erwarten, dass er mit Macht herrschen soll. Jesus betont jedoch, sein Reich sei nicht irdisch. Ich bin entschlossen, ihm bis zum Tod zu folgen und seine einzigartige Botschaft weiterzutragen, um eine Stütze für seine Nachfolger zu sein, gemeinsam mit den anderen Jüngern.

Ich frage mich:

Lasse ich mich von Jesu Botschaft berühren? Sehe ich in Jesus einen treuen Begleiter? Versuche ich seine Botschaft zu leben?



3. Woche:

Simon von Cyrene: Ein unfreiwilliger Helfer

Auf dem Weg nach Hause wurde ich von römischen Soldaten gezwungen, einem Mann sein Kreuz zu tragen. Dieser Mann war Jesus. Ich kannte ihn nicht, doch sein Blick berührte mich tief. Dieser Tag veränderte mein Leben, und die Geschichte dieses Moments gebe ich bis heute an meine Söhne weiter. Es war eine Begegnung, die mich lehrte, dass auch in den schwersten Momenten eine tiefe Bedeutung liegen kann.

Ich frage mich:

Welche Menschen haben mein Leben geprägt und warum?

Wer braucht wohl gerade meine Hilfe? Will ich mir in diesen Tagen bewusst Zeit für Begegnungen nehmen?



4. Woche:

Petrus: Der missverstandene Beschützer

Von Jesus selbst berufen und ihm treu gefolgt, erlebte ich eine tiefe Krise, als Jesus mir entgegnete: "Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen."

Diese Worte trafen mich hart, denn ich sah mich nicht als Gegner, sondern als Beschützer Jesu. Ich konnte nicht verstehen, warum Gott wünschen würde, dass Jesus leiden solle. Ich habe alles aufgegeben und ich habe es gern getan. Aber ich kann nicht glauben, dass Jesus jetzt ankündigt, dass er vieles erliden muss. Ich will das nicht!

Ich frage mich:

Was ist meine Berufung im Alltag, wo liegen meine Fähigkeiten und Talente? Wie gehe ich mit Rückschlägen in meinem Leben um? Habe ich Krisenzeiten in meinem Glauben erlebt, was hat mir Kraft gegeben?